



Verständigungsstrategien  
bei sehr geringen  
Sprachkenntnissen

Margareta  
Strasser

PRAESENS

## **Verständigungsstrategien bei sehr geringen Sprachkenntnissen**



Margareta Strasser

# Verständigungsstrategien bei sehr geringen Sprachkenntnissen

Eine explorative Studie zur Kommunikation  
unter Bedingungen der Interkomprehension

**Praesens Verlag**

Literaturwissenschaft | Sprachwissenschaft | Musikwissenschaft | Kulturwissenschaft

Wien

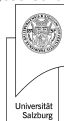
**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN: 978-3-7069-0396-7

Gedruckt mit Förderung des Bundesministeriums  
für Wissenschaft und Forschung in Wien

BMW\_F<sup>3</sup>

sowie der Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Paris-Lodron-Universität Salzburg



© Praesens Verlag  
<http://www.praesens.at>  
Wien 2008

Alle Rechte vorbehalten. Rechtsinhaber, die nicht ermittelt werden  
konnten, werden gebeten, sich an den Verlag zu wenden.

## Meinen Eltern

*Das Problem der zukünftigen europäischen Kultur liegt sicher nicht im Triumph der totalen Vielsprachigkeit [...], sondern in der Herausbildung einer Gemeinschaft von Menschen, die in der Lage sind, den Geist, das Aroma, die Atmosphäre einer anderen Sprache zu erfassen. Ein Europa von Polyglotten ist kein Europa von Menschen, die viele Sprachen perfekt beherrschen, sondern im besten Fall eines von Menschen, die sich verständigen können, indem jeder die eigene Sprache spricht und die des anderen versteht, ohne sie fließend sprechen zu können, wobei er, während er sie versteht, wenn auch nur mit Mühe, zugleich ihren „Geist“ versteht, das kulturelle Universum, das ein jeder ausdrückt, wenn er die Sprache seiner Vorfahren und seiner Tradition spricht. (Umberto Eco)*

*Sometimes I know sometimes I rise  
Sometimes I fall sometimes I don't  
Sometimes I cringe sometimes I live  
Sometimes I walk sometimes I kneel  
Sometimes I speak of nothing at all ...  
Sometimes I reach to myself, hear God ...*

*(Pearl Jam)*



# Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt eine überarbeitete Fassung meiner Dissertation dar, die ich im Jahr 2006 fertiggestellt habe.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die zum Zustandekommen dieser Arbeit beigetragen haben: meiner Mutter, meinem Bruder Thomas und meiner Kollegin Mag. Elke Renner für das Korrekturlesen, meinen Kollegen aus dem Projekt „European Awareness and Intercomprehension (EU & I)“, in dessen Umfeld diese Arbeit entstanden ist, und meinen Kollegen am Sprachenzentrum, vor allem Frau Dr. Eva Brandauer für die gute Zusammenarbeit und die vielen anregenden Diskussionen. Herr Dr. Christian Ollivier, der ehemalige Leiter des Sprachenzentrums, hat mir durch die Teilnahme am Projekt EU & I diese Arbeit erst ermöglicht. Bei Herrn Prof. Andreas Weiss und Herrn Prof. Karl Fuchs möchte ich mich für die ausgezeichnete Betreuung bedanken. Ganz besonders sei auch meinem Kollegen MMag. Florian Bauer gedankt, der sich für die Aufnahmen für den empirischen Teil zur Verfügung gestellt hat und damit einen wesentlichen Anteil am Zustandekommen dieser Arbeit trägt.

Mein spezieller Dank gilt jenen Leute, die mich auch nach der Fertigstellung der Arbeit mit Rat und Tat unterstützt haben: Herrn Prof. Andreas Weiss, Herrn Prof. Peter Doyé und Herrn Dr. Christian Ollivier.

Besonderer Dank gebührt meiner Familie, vor allem meinen Eltern, die mich während der gesamten Studienzzeit in jeder Hinsicht unterstützt haben. Ohne sie wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Aus Gründen der Lesbarkeit habe ich in dieser Arbeit auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind aber jeweils sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint.





# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>I. Theoretische Grundlagen</b>	<b>3</b>
<b>2. Interkomprehension</b>	<b>5</b>
2.1. Europäische Mehrsprachigkeit und Interkomprehension . . . . .	5
2.2. Definition: „Interkomprehension“ . . . . .	7
2.3. Europäische Projekte zur Förderung der Interkomprehension . . . . .	9
2.3.1. Ein Beispiel: EuroComRom: Die sieben Siebe . . . . .	10
2.3.2. Sprachfamilien übergreifende Projekte . . . . .	10
<b>3. Sprachverarbeitung und Verstehen</b>	<b>15</b>
3.1. Psycholinguistik, Sprachpsychologie und Sprachverarbeitung . . . . .	15
3.2. Modelle der Sprachverarbeitung . . . . .	16
3.2.1. Autonome Modelle: Das Stratiemodell von van Dijk und Kintsch . . . . .	19
3.2.2. Interaktive Verstehensmodelle . . . . .	20
3.3. Wissen des Rezipienten . . . . .	21
3.3.1. Deklaratives Wissen . . . . .	22
3.3.2. Prozedurales Wissen . . . . .	23
3.4. Verstehen in der Fremdsprache/Zweitsprache . . . . .	24
3.4.1. Modelle des zweitsprachlichen Verstehens . . . . .	24
3.4.2. Mündliche Rezeption in der Fremdsprache/Zweitsprache . . . . .	27
3.5. Verstehen und Missverstehen . . . . .	30
<b>4. Verständlichkeit von Sprache</b>	<b>33</b>
4.1. Verständlichkeit von schriftlichen Texten . . . . .	33
4.2. Verständlichkeit in MS-NMS-Interaktionen . . . . .	35
4.2.1. Textuelle Merkmale: Diskursmarker und Redundanz . . . . .	36
4.2.2. Internationalismen . . . . .	38
<b>5. Sprachverwendungsstrategien</b>	<b>41</b>
5.1. Strategieforschung in der Sprachlehrforschung . . . . .	41
5.2. Definition und Abgrenzung . . . . .	45
5.2.1. Der Begriff „(Kommunikations-)Strategie“ in der Sprachlehrforschung . . . . .	46

5.2.2.	Prozessorientierte Zugänge . . . . .	48
5.2.3.	Definition: Strategie . . . . .	51
5.2.4.	Kognitive und metakognitive Strategien . . . . .	53
5.2.5.	Soziale und affektive Strategien . . . . .	54
5.3.	Taxonomien von Strategien . . . . .	55
5.3.1.	Bisherige Ansätze . . . . .	55
5.3.2.	Klassifikation der Strategien . . . . .	60
<b>6.</b>	<b>Nonverbales Verhalten und nonverbale Kommunikation</b>	<b>63</b>
6.1.	Abgrenzung und Begriffsbestimmung . . . . .	63
6.2.	Nonverbale Kommunikation (nonverbale Strategien) . . . . .	65
6.3.	Funktionen nonverbalen Verhaltens . . . . .	68
6.4.	Bereiche nonverbalen Verhaltens . . . . .	70
6.4.1.	Gesichtsausdruck (Mimik) . . . . .	70
6.4.2.	Der Blick (Augenkontakt) . . . . .	71
6.4.3.	Gesten und Körperbewegungen (Kinesik) . . . . .	71
6.4.4.	Körperhaltung . . . . .	76
6.4.5.	Körperkontakt . . . . .	78
6.4.6.	Räumliches Verhalten . . . . .	78
6.4.7.	Paralinguistik . . . . .	78
6.5.	Die Bedeutung des Nonverbalen für die Interkomprehension . . . . .	79
6.6.	Analyse nonverbaler Kommunikation . . . . .	81
<b>7.</b>	<b>Strategien von Muttersprachlern in MS-NMS-Interaktionen</b>	<b>85</b>
7.1.	Foreigner Talk/Foreigner Register . . . . .	85
7.1.1.	Definition . . . . .	85
7.1.2.	Foreigner Talk und Simplifizierung . . . . .	86
7.2.	Änderungen in der Interaktionsstruktur in MS-NMS-Gesprächen . . . . .	92
7.3.	Teacher Talk . . . . .	96
7.4.	Interkulturelle Kommunikation und Interkomprehension . . . . .	97
<b>II.</b>	<b>Empirische Untersuchung</b>	<b>103</b>
<b>8.</b>	<b>Methode</b>	<b>105</b>
8.1.	Daten . . . . .	105
8.2.	Analyse der Daten . . . . .	108
<b>9.</b>	<b>Strategien der mündlichen Produktion</b>	<b>111</b>
9.1.	Phonologische Ebene . . . . .	112
9.2.	Morpho-lexikalische Ebene . . . . .	115
9.3.	Syntaktische Ebene . . . . .	122
9.4.	Textebene . . . . .	125
<b>10.</b>	<b>Strategien der mündlichen Interaktion</b>	<b>135</b>

<b>11. Ergebnisse</b>	<b>153</b>
<b>12. Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>157</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>163</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>191</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>193</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>195</b>
<b>A. Transkription der Aufnahme der Unterrichtseinheit</b>	<b>197</b>
<b>B. Interview</b>	<b>259</b>
<b>C. Selbstanalyse durch den Tutor</b>	<b>265</b>
<b>D. Liste der identifizierten Strategien</b>	<b>281</b>
D.1. Interview mit dem Tutor . . . . .	281
D.2. Selbstanalyse durch den Tutor . . . . .	281
D.3. Analyse der Unterrichtseinheit . . . . .	282